

Riffs aus der Orgel

„Abba, Queen und Harry Potter“ in der Karmelitenkirche findet Riesenresonanz

Orgel? Die Orgel ist das Instrument, das jeden Christen beim Sonntags-Gottesdienst und durch die schönsten und schwärzesten Stunden seines Lebens begleitet: Sie wird gespielt bei Hochzeiten, Taufen und wenn jemand gestorben ist. Es ist ein Instrument, das auf den Emporen der Kirchen die Instrumente eines ganzen Orchesters spiegelt und mit der Musik von Bach, Beethoven, Mozart, Mendelssohn, Brahms, Liszt, Reger... auch bei klassischen Kirchenkonzerten erklingt.

Am Sonntag hat die Sandtnerorgel der Karmeliten- und Universitätskirche die Rockband rausgelassen, eine Popgruppe und ein wohlbesetztes Filmorchester.

Bei „Pirates of the Caribbean“ hat die Luft geflirrt, bei „Smoke on the water“ waren Riffs mit ordentlich Drive körperlich zu spüren, „Hey Jude“ berührte wie „Imagine“ die Herzen und Hedwig's Theme aus „Harry Potter“ hat das Publikum für Minuten magisch nach Hogwarts versetzt. „James Bond Goldfinger?“ im Kirchenraum? Passt, und wie. Dafür sensibel wie kraftvoll alle Register an der Sandtner-Orgel gezogen hat Michael Schütz aus Berlin, studierter Kirchenmusiker und Spezialist für Pop auf der Kirchenorgel.

Ganz ehrlich, für den Förderver-

ein für die Karmeliten in Straubing war am Sonntag so etwas wie Ostern und Weihnachten an einem Tag. In die Karmelitenkirche strömten ab 15.30 Uhr scharenweise Menschen zum Konzert „Abba, Queen und Harry Potter“. Beginn 17 Uhr. Ob die Kirche jemals so vollbesetzt war? Höchstens in den besten Zeiten des Katholizismus zur Christmette. Man ist zusammengerückt, es wurden alle verfügbaren Stühle (leider immer noch zu wenig) heringeschafft, selbst Stehplätze und Stufen waren besetzt.

Mit großer Resonanz hatte der Verein – in Kooperation mit dem Verein Hochschulstadt – gerechnet, aber nicht mit diesem überwältigenden Zuspruch. Für ein Konzert, das aus dem üblichen Rahmen von Orgelkonzerten fällt, das zugegeben eine Nische besetzt. Ein Konzert mit Rock, Pop und Filmmusik im Kirchenraum. Nicht um oberflächlicher Effekthascherei willen. Das hat Michael Schütz mit seiner sympathischen Moderation zwischen den einzelnen Stücken unterstrichen, Brücken gebaut zu Ideen und Gedanken hinter den Songs, und alle emotional ins Boot geholt.

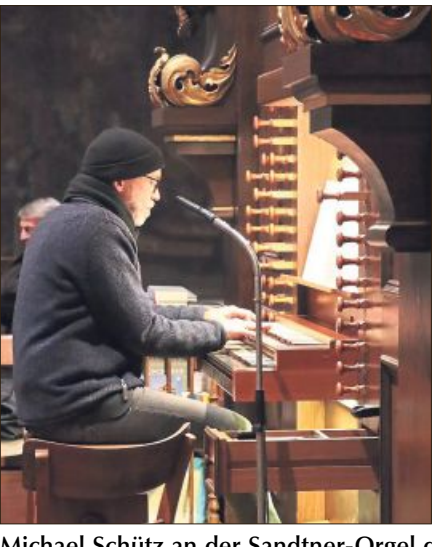
Das mehrere Hundert Köpfe zählende Publikum hat den Gedanken mitgetragen: Das pralle Leben vor der Kirchentür hineinzulassen in den althehrwürdigen Kirchenraum

und damit Musik, mit der viele Menschen positive Emotionen, Erfahrungen, Gedanken aus ihrem Leben verbinden.

Musik ist ein Gottesgeschenk. Deshalb ist der Förderverein für die Karmeliten in Straubing überzeugt, der liebe Gott, wenn man das so kindlich ausdrücken darf, hätte gegen diesen Ausflug zu Queen, Sting, Deep Purple, Abba und den Beatles nichts einzuwenden. Im Gegenteil, 656 Jahre Karmeliten-Tradition in Straubing hat am Sonntag ein Lebenszeichen der besonderen Art ausgesendet. Die Karmelitenkirche als Ort der Offenheit, der Gemeinschaft, des Lichtblicks in herausfordernden Zeiten, in denen es gerade nicht so viel zu lachen gibt. Am Ende: Tosender Applaus und viele glückliche Gesichter.

Der Gedanke ist reif, mal eine Spendenaktion für einen Satz (universell einsetzbarer) Stapelstühle für die Universitätskirche zu initiieren, denn das letzte Konzert dieser Art ist es nicht gewesen, versprochen! Vielleicht kommen ja auch mal so viele zu einem Bach-Konzert. Bach hat übrigens Rock und Pop beeinflusst wie kein zweiter - von Paul McCartney bis Lady Gaga und Frank Zappa

Monika Schneider-Straninger



Michael Schütz an der Sandtner-Orgel der Karmelitenkirche, in der am Sonntag alle Sitzplätze – samt Zusatzstühlen – und sogar Stehplätze besetzt waren.

Fotos: Monika Schneider-Straninger